

OSWALD OBERHUBER
skulptur - malerei - zeichnung

Eröffnung: 21. Mai 2025, 19 Uhr
Ausstellungsdauer: 22. Mai – 23. August 2025

Zur Eröffnung spricht: Florian Steininger, Direktor Kunsthalle Krems

Wäre ich Historiker oder Soziologe, so könnte ich mein Unterfangen der permanenten Veränderung erklären durch wissenschaftliche Genauigkeit. Aber so bleibt mir nur die intuitive Undeutlichkeit einer Erfahrung im Umgang mit Kunst, und ich schrecke nicht davor zurück, diese Undeutlichkeit zu propagieren, denn das ist mein Mittel, deutlich zu sein. Ich erschrecke auch nicht vor der Undeutlichkeit eines Bildes, ist doch gerade diese Undeutlichkeit der Gewinn beim Vollzug der Betrachtung. Ich kann machen, was ich will, ich kann deutlich sein, wie ich muß, schon verwischt sich jede Deutlichkeit.

Oswald Oberhuber, DIE PERMANENTE VERÄNDERUNG IN DER KUNST, 1958

Unter dieser Maxime zeigt die Ausstellung *skulptur - malerei - zeichnung* in der Galerie Krinzinger drei zentrale Stränge aus dem umfassenden Werk von Oswald Oberhuber. Wie alle Bereiche seines Schaffens sind sie von der permanenten Veränderung geprägt. Kontinuierlich verlässt Oberhuber das bereits Gefundene und legt sich ganz bewusst nicht auf ein Thema oder Genre fest. Seine Devise ist die konsequente Vermeidung des Stils und die Befreiung von vorgegebenen Absichten während des Schaffensprozesses.

Bedeutsam sind dabei Einflüsse von außen, die unmittelbar und plötzlich auftreten können und auf die Oberhuber mit einer Spontaneität reagiert. So artikuliert er in der Nachkriegszeit, geprägt von seinen Erfahrungen in einem nationalsozialistischen Erziehungslager, sein tiefes Bedürfnis nach Freiheit. Als wichtiger Pionier der informellen Malerei und seiner Begabung, sich schöpferisch beständig neu zu erfinden, beeinflusst er das Kunstverständnis seiner Zeit maßgeblich. Nicht zuletzt als Professor und später als Rektor der Universität für angewandte Kunst in Wien inspirierte er das Denken vieler junger Künstler*innen, denen er keine Richtung vorgab – außer jener, sich keine anordnen zu lassen.

skulptur - malerei - zeichnung ist die achte Einzelausstellung von Oswald Oberhuber in der Galerie Krinzinger. Seit den Gründungsjahren ist der Künstler eng mit dem Programm der Galerie verbunden. Bereits 1971 war er an der allerersten Ausstellung der Galerie in Bregenz, *AQUARELLE - DRUCKGRAFIK - PLASTIK*, beteiligt. Auch 1986 war er Teil der Eröffnungsausstellung *Aug um Aug* am Wiener Standort. Seine erste Einzelausstellung, *Retrospektive der Photo- und Textbilder*, wurde 1978 in Innsbruck gezeigt. Die Galerie Krinzinger freut sich, nach dieser langen Zusammenarbeit nun den Nachlass zu vertreten und die gemeinsame Tradition fortzusetzen.

Die Ausstellung *skulptur - malerei - zeichnung* umfasst Arbeiten verschiedener Jahrzehnte, beginnend in den 1960er Jahren. Die Arbeiten gewähren Einsichten in

Oberhubers polymorphes Schaffen, das sich aus der permanenten Veränderung nährt und ein mannigfaltiges Œuvre hinterlässt.

Oswald Oberhuber (1931 in Meran, Italien geboren und 2020 in Wien, Österreich verstorben) studierte zunächst von 1945 bis 1949 Bildhauerei an der Bundesgewerbeschule Innsbruck. Anschließend besuchte er die Akademie der bildenden Künste in Wien in der Klasse von Fritz Wotruba, sowie die Staatliche Akademie in Stuttgart bei Willi Baumeister. Es folgten außerdem Studienaufenthalte in Paris und Köln. Von 1964 bis 1965 war er gemeinsam mit Hans Hollein, Walter Pichler und Gustav Peichl als Redakteur bei der Architekturzeitung *Bau* tätig.

Oswald Oberhuber etablierte sich rasch als Kunstschaffender und Kunstkenner. So wurde er 1964/65 künstlerischer Berater von Otto Mauer für die Galerie nächst St. Stephan, die er 1973 übernahm und bis 1978 leitete. Außerdem war er von 1973 bis 1998 Professor an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien und wirkte von 1979 bis 1987, sowie von 1991 bis 1995 als Rektor der Universität.

1972 war Oswald Oberhuber der österreichische Vertreter auf der 38. Venedig Biennale. 1977 nahm er an der documenta 6 und 1982 an der documenta 7 in Kassel teil. 2013 gestaltete er den "Eisernen Vorhang" in der Wiener Staatsoper. Seine Werke wurden in zahlreichen Einzelausstellungen im In- und Ausland gezeigt, darunter 1973 in der Kunsthalle Basel, 1987 im Museum für angewandte Kunst Wien, 1987 im Museum van Hedendaagse Kunst (S.M.A.K.), Gent, 1993 im Kulturhaus Graz, 2006 in der Wiener Secession, Wien, 2006 im Tiroler Landesmuseum, Innsbruck und 2016 im Belvedere 21, Wien.

1978 wurde ihm der Preis der Stadt Wien für Bildende Kunst verliehen, 1990 der Tiroler Landespreis für Kunst und der Österreichische Staatspreises für Auslandskultur, 2004 erhielt er das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse und 2016 das Österreichische Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst.